Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 93 (2000)

Artikel: "Von Weltuntergagsszenarien halte ich nichts"
Autor: Genna, Sandro / Unteregger, Robert
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987120

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

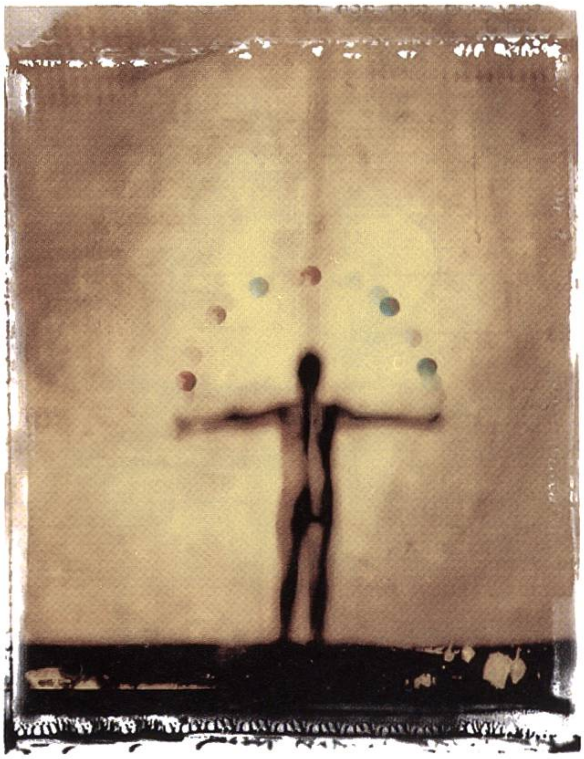
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«VON WELTUNTERGANGSSZENARIEN HALTE ICH NICHTS»

Interview von Sandro Genna, 17, Thun, mit dem Philosophen Robert Unteregger. Sandro geht aufs Gymnasium, schreibt aber auch für eine Zeitung, spielt Handball und ist politisch aktiv.



Gespräch mit dem Philosophen Robert Unteregger (36) aus Moosseedorf. Er ist Geschäftsleiter der «Stiftung Zukunftsrat» und beschäftigt sich intensiv mit Fragen und Visionen betreffend der Zukunft unserer Gesellschaft und unseres Staates.

WIE SIEHT IHRE HORRORVISION FÜR DIE ZUKUNFT AUS?

Meine Hororvision ist die, dass der Verbrauch an Ressouren und die Zerstörung der Natur im gleichen Stil weitergehen wie heute. Das Konsumverhalten unserer Gesellschaft hat in den letzten Jahren Ausmasse angenommen, die sehr bedenklich sind. So darf es nicht weitergehen! Aber von Weltuntergangsszenarien halte ich nichts.

KANN MAN ETWAS GEGEN DIESE ENTWICKLUNGSLINIEN UNTERNEHMEN?

Die modernen Technologien zur Eindämmung dieses unbegrenzten Wachstums wären vorhanden. Wir müssten sie nur nutzen. Vielen Menschen ist heute klar, dass die steigenden Verbrauchskurven unverantwortlich sind. Doch das entsprechende Handeln fehlt, da die nötigen institutionellen Voraussetzungen nicht geschaffen sind. Unsere Stiftung schlägt deshalb die Schaffung von Zukunftsräten vor. Solche Räte würden durch ihr Handeln die Existenzgrundlagen für die nächsten Generationen erhalten.

WELCHE ROLLE SPIELEN DABEI DIE JUGENDLICHEN?

Die Jugendlichen sind offener und ungebundener als viele Erwachsene. Sie lassen sich für neue Ideen leichter begeistern, denn schlussendlich geht es um ihre Zukunft. Wir versuchen deshalb, mit Jugend-Zukunftsräten den Jugendlichen Plattformen für Visionen und konkretes Handeln zu bieten.

APRIL

3 4 5 6 7 8 9

MO

DI

MI

DO

FR

SA

SO

WARUM INTERESSIEREN SICH NUR RELATIV WENIGE MENSCHEN FÜR ZUKUNFTSFRAGEN?

Für die meisten Menschen haben Job, Ausbildung und Hobby absolute Priorität. Da bleibt nicht viel Zeit, sich zur Zukunft Gedanken zu machen.

WIE BRINGT MAN BREITE MASSEN DAZU, SICH MIT ZUKUNFTSFRAGEN ZU BESCHÄFTIGEN?

Der Hebel muss bei der Schulbildung angesetzt werden. Im Geschichtsunterricht sollten entsprechende Fragen behandelt werden. Von dieser gedanklichen Ebene erfolgt der Schritt zum Handeln. Hierzu braucht es eben Zukunftsräte – und zwar in Gemeinden, Kantonen und im Bund.

WAS IST DIE MOTIVATION FÜR IHR GROSSES ENGAGEMENT?

Ich will mir in einigen Jahren nicht die Vorwürfe der nachfolgenden Generationen anhören müssen, dass ich, trotz des Wissens um die Missstände in unserer Gesellschaft, nicht das Möglichste getan habe, um daran etwas zu ändern. Ich erachte es deshalb als notwendig, dafür zu kämpfen.

WANN WÜRDEN SIE IHRE ARBEIT ALS VOLLENDET BETRACHTEN?

Das Schönste wäre, wenn es in einigen Jahren die «Stiffung Zukunftsrat» nicht mehr brauchen würde, weil ein grosses Umdenken in der Gesellschaft stattgefunden hat und überall Zukunftsräte entstanden sind. Aber leider ist es noch lange nicht soweit.

Die Idee des Zukunftsrats basiert darauf, einer Mehrheit im politischen und gesellschaftlichen Prozess eine Stimme zu geben, die bis heute als solche kaum wahrgenommen wird. Gemeint ist die Mehrheit der künftigen Generationen gegenüber der Minderheit der Bürgerinnen und Bürger, die heute das Leben gestalten. Zukunftsräte sollen die grundlegenden Ansprüche künftiger BürgerInnen schützen und frühzeitig in einer weitsichtigen Politik umsetzen.

Weitere Informationen:
Stiftung Zukunftsrat
Robert Unteregger
3302 Moosseedorf
Tel. 031 859 37 46
http://www.visiun.ch/zukunftsrat.htm

VORMITTAG

APRIL

10 11 12 13 14 15 16

MO

DI

MI

DO

FR

SA

SO

PALMSONNTAG

15

NACHMITTAG